

Berichte.

Hauptversammlung des Historischen Vereins für den Niederrhein zu Kempen am 22. Mai 1912.

Nach einer langjährigen Vereinstradition findet die Frühjahrsversammlung am Mittwoch zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten statt. Als Tagungsort war dieses Mal Kempen vorgesehen, und die Verwaltungsbehörde der Stadt hatte auf den Tag der Vereinsversammlung auch die Eröffnungsfeier des Städtischen Kramer-Museums angesetzt. Zahlreiche auswärtige Vereinsgenossen traten an dem sonnigen Morgen des 22. Mai ihre Reise nach Kempen an, um sich sowohl an den Arbeiten unseres Vereins zu beteiligen wie auch der Museumseröffnung beizuwohnen.

Dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Seminardirektors Dr. Schmitz in Kempen war der Versammlung die Aula des neuerbauten Lehrerseminars zur Verfügung gestellt, die trotz ihrer Grösse bis auf den letzten Platz besetzt war. Unter den Anwesenden befand sich auch der Stifter des neuen Kempener Museums, Herr Konrad Kramer, der wegen seines fast regelmässigen Besuches unserer Versammlungen sehr vielen Vereinsgenossen persönlich bekannt geworden war und daher an seinem heutigen Ehrentage aufs herzlichste begrüsst wurde.

Um 10¹/₂ Uhr wurde die Versammlung mit gewohnter Pünktlichkeit von dem Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Schrörs eröffnet. Derselbe betonte in seiner Begrüssungsansprache, dass abgesehen von dem Gründungsorte Düsseldorf der Verein in keiner Stadt so häufig getagt habe wie in Kempen. Das sei nicht nur der günstigen Lage und der Schönheit Kempens zuzuschreiben, sondern auch dem hervorragenden historischen Interesse seiner Bewohner. Auch bei der heutigen Versammlung sei der zahlreiche Besuch der Kempener Bürgerschaft ein Beweis, dass in ihm

der geschichtliche Sinn der beiden Gebrüder Gelenius noch fortlebe. Der Redner gedachte sodann noch mehrerer anderer verdienter Geschichtschreiber der Stadt Kempen (Joh. Wilnius, Gerh. Kessel) und hiess die anwesenden Spitzen der städtischen, staatlichen und kirchlichen Behörden herzlichst für die heutige Tagung willkommen. Hierauf bestieg Herr Gymnasialdirektor Dr. Koch aus Kempen das Rednerpult und begrüßte die Versammlung, insbesondere die Mitglieder des Historischen Vereins für den Niederrhein, im Namen des Kempener Geschichtsvereins. Beide Ansprachen wurden sehr sympathisch aufgenommen.

Beim zweiten Punkte der Tagesordnung „Bericht über den Verein im letzten Halbjahre und etwaige Anträge“ erinnerte Herr Professor Dr. Schrörs an die Lücken, die der Verein durch Todesfall erlitten habe. Auf der Totenliste des letzten Halbjahres seien einige der ältesten und verdientesten Mitglieder verzeichnet: 1. Rechtsanwalt Justizrat Dr. Courth in Düren (Mitglied seit 1883); 2. Pfarrer Daniels in Honnef (seit 1871); 3. Pfarrer Gietmann in Haldern bei Empel i. W. (seit 1857); 4. Dr. Oidtman, Besitzer der Glasmalerei-Anstalt in Linnich (seit 1892); 5. Geheimrat Professor Dr. Nissen in Bonn (seit 1893); 6. Rittergutsbesitzer Schmidt-Blegge auf Haus Blegge bei B.-Gladbach (seit 1908); 7. Pfarrer und Dechant Tönnissen in Borbeck (seit 1875) und 8. Gutsbesitzer Wenders in Neuss (seit 1907). Auf die Aufforderung des Vorsitzenden erwies die Versammlung den toten Vereinsmitgliedern die übliche Ehrenbezeugung.

Nach dem Berichte des Herrn Schatzmeisters Schilling beträgt die Mitgliederzahl augenblicklich 837.

Im nächsten Herbst wird wiederum ein Beiheft zu den „Annalen“ erscheinen, das die Archivübersichten des Kreises Daun enthält. Der Herr Vorsitzender macht darauf aufmerksam, dass der grösste Teil des Kreises Daun ehemals zur Erzdiözese Köln gehörte. Infolgedessen werde laut einer Vereinbarung mit der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde die Archivübersicht dieses Kreises den Annalenheften beigegeben.

Als nächster Tagungsort wurden Lechenich, Münstereifel und Heinsberg in Vorschlag gebracht. Die Versammlung entschied sich zugunsten Heinsbergs. Die beiden anderen Städte wurden den späteren Versammlungen zur Berücksichtigung empfohlen.

An den nun beginnenden wissenschaftlichen Vorträgen nahmen

auch die Schüler der obersten Klassen des Gymnasiums und Lehrerseminars teil.

Herr Oberlehrer Heinrich Robrecht aus Kempen sprach „über den Kreis Kempen und seine Landräte“. Nach einer kurzen Einleitung über Lage, Grösse und Einwohnerzahl des im Jahre 1816 errichteten Kreises Kempen behandelte der Vortragende das Leben und die Wirksamkeit der Landräte von Monschaw, Förster, von Bönninghausen und Strahl. Auf Grund eingehender archivalischer Studien konnte er eine ausserordentliche Fülle von Detailpunkten vortragen, die besonders von den anwesenden Kreisangehörigen mit Interesse und Beifall aufgenommen wurden.

Als zweiter Redner behandelte Herr Dechant Schlünkes aus Kempen „lokale Erinnerungen an Thomas von Kempen“. An den berühmtesten Sohn der Stadt Kempen, den gottseligen Verfasser der Nachfolge Christi, erinnern in seiner Vaterstadt heute noch zwei Gegenstände: 1. das Grundstück, auf dem ehemals das Geburtshaus des gottseligen Thomas stand, und 2. ein Grundstück, das früher der Familie Hämerken gehörte. Der Herr Vortragende suchte an der Hand alter Stadt- und Flurbeschreibungen die Lage der genannten Grundstücke genauer festzustellen.

Zuletzt hielt Herr Oberlehrer Dr. Aloys Becker aus Kempen einen Vortrag über „die Franziskanerniederlassung in Kempen“. Diese wurde im Jahre 1624 durch die Schenkung eines zum katholischen Glauben übergetretenen Kempener Schlossermeisters begründet und bestand bis zur grossen Säkularisation. Gestützt auf ein ausgedehntes und methodisch gut verarbeitetes Quellenmaterial verbreitete sich der Herr Redner hauptsächlich über die Gründungsgeschichte des Klosters, den Bau der Kirche und die ältesten Guardiane.

Sämtliche Vorträge waren von dem Kempener Lokalkomitee ausgewählt und den Herren Rednern zugewiesen worden. Der Herr Vorsitzende sprach den Herren Rednern und dem Lokalkomitee den Dank der Versammlung aus.

Unmittelbar an die Versammlung des Historischen Vereins schloss sich um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr die feierliche Eröffnung des Städtischen Kramer-Museums und die Übernahme der Kramer-Stiftung durch die Stadt. Herr Bürgermeister Lück von Kempen hielt eine kurze, aber sehr eindrucksvolle Ansprache, in der er besonders die hochherzige Entschliessung des anwesenden Stifters feierte

und die Bedeutung der neuen Stiftung für die Pflege der Heimatkunde und des heimischen Kunstgewerbes darlegte. Nach der Eröffnung des Museums fand ein Rundgang durch die herrlichen, jetzt zum Museum umgewandelten Räume des ehemaligen Franziskanerkonvents statt, bei dem die Teilnehmer die Ehre hatten, von dem Stifter und ersten Konservator der Sammlung, Herrn Konrad Kramer, geführt zu werden. Der reiche und mannigfaltige Inhalt des neuen Museums erregte allgemeine Bewunderung.

Um 2 Uhr fand im Hotel Herriger das gemeinsame Mittagessen statt, an dem sich die Kempener Herren in sehr grosser Zahl und die auswärtigen Vereinsmitglieder fast vollzählig beteiligten. Herr Professor Dr. Schrörs brachte den ersten Trinkspruch auf den Kaiser aus. Herr Bürgermeister Lück feierte den jüngsten Wohltäter der Stadt Kempen, Herrn Konrad Kramer, dessen Lebensgang später von dem Herrn Beigeordneten Herfeldt ausführlich geschildert wurde. Die beiden Vorstandsmitglieder Gymnasialdirektor Dr. Brüll und Professor Dr. Hilling toasteten auf die Stadt Kempen und die Redner. An letzter aber nicht geringster Stelle war Herr Gutsbesitzer Stomps als kräftiger Propagandaredner für die äussere Ausbreitung des Vereins erfolgreich tätig. Die Stadt Kempen hatte für die doppelte Feier des Tages eine besondere Tafelmusik gestellt, wofür ihr auch an dieser Stelle herzlichen Dank gesagt sei.

Nach dem Mittagmahle wurde unter Führung des Herrn Pastors Meier aus Duisburg-Hochfeld die Kempener Pfarrkirche besichtigt. Die Erläuterungen des Herrn Führers boten eine überaus grosse Fülle liturgischer, kunsthistorischer und ikonographischer Aufschlüsse über die Kunstdenkmäler der Pfarrkirche zu Kempen, so dass alle Teilnehmer an der Besichtigung sich dem Herrn Pastor Meier zu lebhaftestem Danke verpflichtet fühlten. Auf Bitten des Herrn Vorsitzenden war Herr Pastor Meier eigens für seine Führung nach Kempen herübergekommen. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank gesagt.

Nach Besichtigung der Pfarrkirche trat die Mehrzahl der Mitglieder ihre Heimreise an. Eine kleinere Anzahl der eifrigsten Vereinsgenossen blieb dagegen noch einige Zeit in Kempen zurück und brachte das reichhaltige Programm der Tagung durch die Besichtigung des Kuhltores und der alten kurfürstlichen Burg, des jetzigen Gymnasiums zum Abschlusse. N. Hilling.